

Ein Jahr im Zeichen Philipp Melanchthons (1497-1560) Vor 450 Jahren starb der „Lehrer Deutschlands“

Lange stand der Wittenberger Reformator in Martin Luthers Schatten. Noch im 19. Jahrhundert fürchtete man, ein Melanchthondenkmal könne Luthers Ruhm schmälern. Heute stehen sie einträchtig auf dem Wittenberger Marktplatz und erinnern daran, dass beide Hand in Hand für die Erneuerung der Kirche im 16. Jahrhundert stritten. Die nebeneinander liegenden Gräber in der Schlosskirche bezeugen, dass den Zeitgenossen nicht nur ihre Freundschaft sondern auch ihre jeweilige Bedeutung für die Reformation bewusst war.

Als Philipp Schwarzzerdt wurde der Sohn eines Waffenschmieds am 16. Februar 1497 im badischen Bretten geboren. Während seines Studiums begann er die griechische Übersetzung seines Namens „Schwarzzerdt“ zu verwenden: Melanchthon

Philipp Melanchthon starb am 19. April 1560 und wurde in der Wittenberger Schlosskirche neben Luther begraben. Anlässlich seines 450. Todestages erinnern die evangelischen Kirchen in Deutschland und Österreich mit dem Melanchthonjahr 2010 an sein Wirken.

Melanchthon war das, was man heute ein Wunderkind nennen würde: Bereits mit 14 Jahren erwarb Melanchthon an der Heidelberger Universität den Baccalaureus, 17-jährig in Tübingen den Magistergrad. 1518 holte Kurfürst Friedrich der Weise den 21-Jährigen im Zuge der Universitätsreform auf den neuen Lehrstuhl für Griechisch nach Wittenberg. Dort lernte er Luther kennen und wurde zu einem wichtigsten Vor- und Mitdenker der Reformation. Der Professor, Rektor und Reformator der Universität schloss sich ein Jahr später der Reformation an.

Melanchthon war der wichtigste Mitarbeiter Luthers bei dessen deutschsprachiger Bibel-Übersetzung, da er hervorragend Hebräisch, Griechisch und Lateinisch beherrschte. Mit den 1521 veröffentlichten "Loci Communes" und dem Augsburger Bekenntnis ("Confessio Augustana") aus dem Jahr 1530 formulierte Melanchthon im Wortsinne „Grund-Sätze“ des evangelischen Glaubens.

Mit dem Augsburger Bekenntnis wollte er eine gemeinsame theologische Grundlage von reformatorischer und katholischer Lehre schaffen, was ihm allerdings nicht gelang. Bis zuletzt hoffte er, dass es nicht zu einer Kirchenspaltung kommen würde. So setzte er sich immer wieder bis zum Augsburger Religionsfrieden (1555) für eine Einigung der christlichen Konfessionen ein.

Auch als Lehrmeister wurde Melanchthon bekannt. Die „Confessio Augustana“ ist heute einer der wichtigsten Bekenntnisschrift des Protestantismus. Schon zu Lebzeiten erhielt Melanchthon den Ehrentitel "Praeceptor Germaniae" (Lehrer Deutschlands). Er schrieb auch Grammatiken für Latein und Griechisch sowie Unterrichtswerke für Physik, Geografie und Geschichte für Schulen und Universitäten. In schulischen Angelegenheiten sowie bei der Gründung neuer Schulen wurde er oft um Rat gefragt und schrieb Lehrpläne.

Bei aller Bildungsbeflissenheit wusste Melanchthon aber auch um die Grenzen menschlichen Denkens und Forschens. Es ist von ihm ein schöner Satz überliefert, zur schwierigen theologischen Frage der Trinität: „Wir sollen die Geheimnisse der Gottheit nicht ausforschen, sondern anbeten.“

Quelle: Newsletter EKD (Evangelische Kirche Deutschland)

Zu den Kostbarkeiten unter den Beständen des Evangelischen Museum OÖ in Rutzenmoos gehört eine Ausgabe von Melanchthons Hauptwerken, erschienen unter dem Titel „Corpus Doctrinae Christianae“, gedruckt 1561, ein Jahr nach dem Tod des Reformators.

CORPVS
Doctrinae Christianae.

Das ist/

Ganze Summa der rechten wa-
ren Christlichen Lehre des heyligen Euangelij / nach inn-
halt Göttlicher / Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / inn
eiliche Bücher ganz richtig / Gottselig vnd Christlich verfasset
durch den Ehrwürdigen Herrn

PHILIPPVM MELANTHONEM.

Zu nutz vnd anleytung der Pfarrherrn vnd Kirchendi-
ner / vnnnd aller anderer Christlichen Häußuätter vnnnd
bekenner vnsrer wahrhafftigen Religion.

Vnd zu einem getzeugniss beständiger vnd einträchtiger
Bekentniss der reynen vnd waren Religion / dabei diser Churfürstlichen
Sächsischen vnd Meißnischen Landen / Schulen vnd Kirchen / nuhn her bis in das dreis-
sigst Jar / in allen sachen vermöge der Augspurgischen Confession mit Gottes gnädigem be-
standt vnd hülf geblieben vnd verharret sind / vnd aller ärgen geyster vngere-
gründete falsche aufflag vnd beschuldigung.

Sampt einem vollkommenen Register.



Pfalm. 119.

Et loquebar de testimonijs tuis in conspectu Regum,
& non confundebar.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn.

ANNO M. D. LXI.